

Zwischenbericht für das Modellprojekt Ulmer Lernnetzwerk KOJALA vom 01.07.07 bis zum 30.06.08 Robert Bosch Stiftung Bewilligungs-Nr.: 11.5.3312.0001.0



The screenshot shows the KOJALA website layout. At the top left is the KOJALA logo with the tagline 'Kompetenzbörse für Jung und Alt im Lern-Austausch'. To the right are navigation links: 'Direkt zur Kompetenzbörse', 'Sitemap', 'Kontakt', and 'Impressum'. Below the header is a navigation menu with 'Aktuelles', 'Aktivitäten', 'Kompetenzbörse', 'Über KOJALA', 'Netzwerk', and 'Materialien'. The main content area features a headline 'Jung und Alt gemeinsam - wir bewegen was!' followed by a paragraph about the network's purpose. Below this are three sections: 'AKTUELLE NACHRICHTEN' with three news items, 'AKTUELLE TERMINE' with three event listings, and 'EINZELPROJEKTE' with a list of project names. A 'PROJEKTPATEN' section features a photo of Dr. Monika Stolz MEd. and her title as Ministerin für Arbeit und Soziales. At the bottom, there is a breadcrumb trail: 'Aktuelles - Aktivitäten - Kompetenzbörse - KOJALA - Netzwerk - Materialien'.

Servicestelle
Ulmer Lernnetzwerk KOJALA
c/o ZAWiW, Universität Ulm
Albert-Einstein-Allee 47
89081 Ulm
Telefon: 0731 / 50-23194
Fax: 0731 / 50-23197
E-Mail: info@kojala.de

Zwischenbericht für das Modellprojekt „Ulmer Lernnetzwerk KOJALA“ vom 01.07.07 bis zum 30.06.08 Robert Bosch Stiftung Bewilligungs-Nr.: 11.5.3312.0001.0

Das „Ulmer Lernnetzwerk KOJALA“ startete im Juli 2006 in eine dreijährige Modellphase. Inzwischen sind die ersten beiden Jahre des Modellprojekts abgeschlossen, der lebendige Lernaustausch zwischen Jung und Alt ist in Ulm kaum mehr wegzudenken und die Idee des Generationen übergreifenden Lernen scheint sich dauerhaft in Ulm zu etablieren. Mit dem Partnerprojekt „Servicestelle Generationenübergreifende Lernpartnerschaften im Ganztagslernen in Baden-Württemberg (SeGeL)“ ist die Übertragung auf andere Regionen bereits gewährleistet.

Im Zwischenbericht 2006/2007 wurden zwei Stolpersteine im Projekt benannt, die offensiv angegangen werden konnten. Aufgrund der rasanten Veränderungen der Internettechnologie wurde die „Kompetenzbörse“ mit drupal, einem Open Source CMS, für das Web 2.0 fit gemacht. Die technische Neuentwicklung der internetbasierten Kompetenzbörse hat einen Kraftakt erfordert, kann aber mit dem Beginn des Schuljahres 2008/2009 im September 2008 abgeschlossen werden.

Gleichzeitig wurden in mehreren Teilprojekten Teilnehmer/-innen gezielt an die Nutzung der internetbasierten „Kompetenzbörse“ herangeführt. Zu nennen sind hier insbesondere die virtuellen Lernprojekte „Lesen kann Spass machen – mit Lesepaten/-innen“, „Soziales Lernen per E-Mail“ und die enge Betreuung von Jahresarbeiten der Schüler/-innen einer 11 Klasse der Waldorfschule Römerblick bei der über die Kompetenzbörse SeniorConsultants vermittelt wurden.

Beispielhaft wurde mit diesen Teilprojekten eine „gute Praxis“ für die sinnvolle und kreative Nutzung der internetbasierten „Kompetenzbörse“ erprobt und neue Wege entwickelt, wie bestimmte Zielgruppen angesprochen werden können. Im September 2008 soll eine größer angelegten Offensive für die aktive Nutzung der „neuen Kompetenzbörse“ werben. Die technisch erforderlichen Grundlagen sind inzwischen dafür gelegt. Im neuen Gewand erscheint auch die Infoseite des Modellprojekts, das Layout wurde überarbeitet und modernisiert.



The screenshot shows the KOJALA website interface. At the top, there is a navigation menu with links for 'Aktuelles', 'Aktivitäten', 'Kompetenzbörse', 'Über KOJALA', 'Netzwerk', and 'Materialien'. Below the menu, there is a main content area with a header 'Jung und Alt gemeinsam - wir bewegen was!' and a sub-header 'Über KOJALA treffen sich Menschen verschiedenen Alters mit gleichen Interessen...'. The main content area is divided into three columns: 'AKTUELLE NACHRICHTEN' (with news items like 'Briefe an die Gesellschaft von morgen'), 'AKTUELLE TERMINE' (with events like 'Älterwerden Methoden beim Integriert. Lernen'), and 'EINZELPROJEKTE' (with links like 'ASSIST', 'Fang Aal', 'Schiff Werkstatt', 'SeGeL', 'Köpe', 'Danke-Netzwerke'). There is also a 'PROJEKTPATEN' section featuring a photo of Dr. Monika Stolz MEd.

Im folgenden werden die Entwicklungen des letzten Jahres auf den drei Projektebenen „Lernaktivitäten“ (Projektebene 1), „Qualifizierung und Multiplikator/-innen“ (Projektebene 2) sowie „Netzwerkbildung und Strukturentwicklung (Projektebene 3) dargestellt. Im Sinne der praxisbegleitenden Forschung wurde das Modellprojekt zusammen mit den Beteiligten erfolgreich weiterentwickelt.

„Lern-Austausch“ (Projektebene 1)

Bisher haben an dem Modellprojekt insgesamt über 3.500 ältere und jüngere Teilnehmer/-innen teilgenommen, mit fast 300 Mitgliedern wächst die „Kompetenzbörse“ weiter, 14 größere Veranstaltungen mit 100 bis 300 Teilnehmer/-innen, fast 100 kleinere Alt-Jung-Aktionen und 15 intergenerationelle Partner-, Kooperations- und Teilprojekte bilden eine beeindruckende Bilanz.

Bilanz des Ulmer Lernnetzwerks KOJALA

Start der Modellphase im Juli 2006, voraussichtlich bis Juni 2009
14 größere Veranstaltungen mit 100 – 300 Teilnehmer/innen
fast 100 Alt-Jung-Aktionen mit Schulklassen, Gruppen, Einzelnennenden etc.
15 intergenerationelle Teilprojekte in verschiedenen Settings
insgesamt über 3.500 Teilnehmer/innen fast 300 Mitglieder in KOJALA
Fortbildung und Qualifizierung in Kooperation mit SeGeL BW



Mit dem vom Wissenschaftsministerium geförderten dreijährigen Modellprojekt „Ulmer 3-Generationen-Uni“ konnte der Bereich „Natur & Technik“ ausgebaut werden. Im Bereich „Lebens- und Berufsplanung“ ist das von der Agentur für Arbeit geförderte Projekt „Fang An!“ (siehe Projektbeschreibung und Berichte im Anhang) angesiedelt. Die Webseiten der beiden Projekte dienen dabei auch als thematischer Zugang zu der „Kompetenzbörse“. Während der 2. Ulmer Tage der älteren Menschen vom 12. bis 25.10.2007, die unter dem Motto „Ulm - eine Stadt für alle Generationen“ standen, wurden vielfältige Alt-Jung Aktivitäten angestoßen. An vielen Lernorten in Schulen, Weiterbildungseinrichtungen, im Jugendcafe Jam und an der Universität Ulm fanden im Laufe des zweiten Projektjahres kleinere Lernprojekte, aber auch Kurse und Science Camps statt. Über eine Ausschreibung eines stadtteilbezogenen Wettbewerbs zum Thema „(M)eine Heimat“ wurden vielfältige Begegnungen zwischen den Generationen angestoßen, insgesamt wurden knapp 19 Wettbewerbsbeiträge von weit über 200 Beteiligten eingereicht. Im Humboldt-Gymnasium findet im Juli 2008 erstmals verbindlich für alle Schüler/-innen ein großangelegter KOJALA-Aktionstag statt, damit soll die Idee Generationen übergreifenden Lernens stärker in das Bewusstsein der Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen rücken. Sollte der Aktionstag erfolgreich verlaufen, wird er im Schuljahr 2008/2009 auch an anderen Schulen durchgeführt werden. Die virtuellen Lernprojekte „Lesen kann Spass machen“ und „Soziales Lernen per E-Mail“ wurden erfolgreich durchgeführt. Weitere Medienprojekte wurden mit dem Medium Video und Radio umgesetzt, die Ergebnisse können unter www.kojala.de angesehen bzw. angehört werden.

„Beratung, Unterstützung und Qualifizierung“ (Projektebene 2)

Neben den regelmäßig stattfindenden Schnupperkursen an verschiedenen Lernorten (Familienbildungsstätte, vh, ZAWiW und an mehreren Schulen) wurde zur Werbung von weiteren Mitstreiter/-innen größere Informationsveranstaltungen im Rathaus und Bürgerhaus Mitte angeboten. Insbesondere das Rathaus und die persönliche Einbindung von Oberbürgermeister Gönner hat sich dabei als besonders ansprechend bewährt. Viele Interessierte sind zunächst unentschlossen und können sich ein eigenes Engagement nur schwer vorstellen. Neben Gesprächen mit bereits aktiven „SeniorConsultants“ sind hier unverbindliche und punktuelle Veranstaltungen zum Reinschnuppern sinnvoll. In diesem Kontext bieten sich insbesondere größere Veranstaltungen und Aktionstage an.

Gemeinsam mit dem Partnerprojekt „Servicestelle Generationenübergreifende Lernpartnerschaften im Ganztagslernen in Baden-Württemberg (SeGeL)“ wurden regelmäßig Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote für Senioren/-innen und andere Multiplikatoren/-innen ausgeschrieben. Die enge Kooperation mit SeGeL hat sich dabei sehr bewährt, insbesondere, wenn es um überregionale Fortbildungsangebote zur Methodik und Didaktik intergenerationellen Lernens geht (siehe im Anhang auch die Übersicht über die gemeinsam entwickelte Fortbildungsreihe). Eine Vielzahl weiterer fachdidaktischer und methodischer Qualifizierungsangebote wurden im Bereich der „Ulmer 3-Generationen-Uni“ und im Zusammenhang mit dem „Fang An!“ Projekt im Bereich der „Lebens- und Berufsplanung“ angeboten. Aufgrund der steigenden Zahl von Anfragen sollen nun auch Lehrer/-innenfortbildungen offensiver ins Programm aufgenommen werden.

Zunehmend werden die Mitarbeiter/-innen des KOJALA-Teams auch für entsprechende Fachvorträge angefragt.

Die Materialien in der Ideenbörse von SeGeL werden derzeit sukzessive ausgebaut und können als pdf-Dateien (siehe Beispiele im Anhang) aus dem Internet heruntergeladen werden. Auf dieser Basis soll ein kleines Handbuch entstehen, in das auch die Materialien aus dem „Fang An!“ Projekt eingebunden werden. Im Zusammenhang mit der technischen Überarbeitung der internetbasierten „Kompetenzbörse“ wird derzeit ein kleines Nutzer/-innen - Handbuch vorbereitet und soll bis Oktober 2008 zu Verfügung stehen.

„Netzwerkbildung und Strukturentwicklung“ (Projektebene 3)

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen beteiligten Trägern und Institutionen des „Ulmer Lernnetzwerk KOJALA“ verläuft insgesamt erfolgreich. Allerdings ist das ZAWiW weiterhin der treibende Motor des Lernnetzwerks und die beteiligten Institutionen sind nur insoweit aktiv, als sie selbst einen direkten eigenen Nutzen für sich sehen. Insbesondere die öffentlich geförderten Institutionen wie z.B. die vh Ulm und die Frauenakademie formulieren eigene Ressourcenprobleme als Hindernis für ein stärkeres Engagement. Einige Angebote sind für diese Träger aber durchaus auch attraktiv, so z.B. das Projektseminar zur Qualifizierung von Frauen im Bereich des Projektmanagements.

Gleichzeitig zeigte sich aber in dem Vorbereitungskreis zu den „2. Ulmer Tagen der älteren Menschen in Ulm“, dass das Thema „Alt & Jung“ inzwischen fest etabliert und von allen beteiligten Kooperationspartnern als sehr bedeutsam eingestuft wird. Nur so ist es zu erklären, dass diese Veranstaltungswoche unter dem Motto „Ulm- eine Stadt für alle Generationen“ durchgeführt wurde und viele Impulse des KOJALA-Teams bei der Gestaltung der Tage aufgegriffen wurden.

Auf der Basis eines 2. Expertengespräch mit Oberbürgermeister Gönner ist inzwischen ein Strategiepapier mit dem Titel „Zukunftsperspektiven des Ulmer Lernnetzwerks KOJALA“ (siehe Anhang) entstanden, das mit den Partnern im Netzwerk diskutiert wird. Darin wird nicht nur die bisherige Arbeit bilanziert, sondern auch neuartige Überlegungen für zukünftige Strukturen formuliert. Die Idee der Schaffung eines Fördervereins wurde auf Vorschlag des Oberbürgermeisters zunächst zurück gestellt. Derzeit wird die Einrichtung eines Stadtverbandes oder eines institutionalisierten Generationenforums angedacht. Grundsätzlich wird bald entschieden werden müssen, ob man eine eher thematisch begrenzte Lösung für das „Ulmer Lernnetzwerk KOJALA“ sucht, oder ob eine erweiterte Struktur unter Einbeziehung des gesamten Themenspektrums „demographischer Wandel“ präferiert wird. Zur Klärung dieser grundsätzlichen Weichenstellung werden derzeit weitere Gespräche mit wichtigen Persönlichkeiten in Ulm gesucht.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit konnten durch Kooperation mit der Medienpädagogik der Universität Augsburg im Rahmen eines Projektseminars neue Werbemöglichkeiten von Studenten/-innen erarbeitet werden. SeniorConsultants haben die Studenten/-innen bei der

Entwicklung ihrer Vorhaben unterstützt. Neben einem animierten Werbefilm für das Kino sind insbesondere kreativ gestaltete Plakate und Postkarten als Werbemedium zu nennen. Der Werbefilm wurde bereits anlässlich des Ulmer Filmfestival „ueber morgen“ und bei weiteren öffentlichen Veranstaltungen gezeigt, er ist auf der Homepage www.kojala.de unter Materialien zu finden. Die neuen Poster und Postkarten wurden bereits bei mehreren Events und (Bildungs-)Messen erfolgreich eingesetzt und verbreitet. (Bericht zu diesem Projektseminar findet sich im Anhang.)

In Bezug auf die nachhaltige Strukturbildung wurde bereits im letzten Zwischenbericht die Bedeutung weiterer Partner-, Kooperations- und kleinerer Einzelprojekte erläutert. Neben dem Partnerprojekt SeGel ist inzwischen eine Finanzierung des Modellprojektes u3gu durch das Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg gesichert.

Die Agentur für Arbeit konnte als Kooperationspartner und Förderer im Bereich der „Lebens- & Berufsplanung“ für das Projekt „Fang An!“ (siehe auch Projektbeschreibungen im Anhang) gewonnen werden.

Weitere kleinere Förderungen und Zuwendungen wie z.B. für den Wettbewerb „Weststadt – (M)eine Heimat“ durch LOS-Mittel geben Sicherheit. Ein gemeinsamer Antrag der vh Ulm, der Familienbildungsstätte und des ZAWiW für eine Qualifizierung von LernScouts und „KOJALA-Botschafter/-innen“ wurde im Rahmen des Programms „Brücken bauen“ bei der Landestiftung Baden-Württemberg leider abgelehnt. Der Rotary Club Ulm/Neu-Ulm hat mit einem „Tanz in den Mai“ wieder eine außergewöhnliche Benefiz-Aktion zugunsten von KOJALA realisiert, im Zusammenhang mit der Vorbereitung des geplanten KOJALA-Aktionstages im Juli 2008 konnten verschiedene Spenden und Werbeeinnahmen verbucht werden.

Im Bereich „Natur & Technik“ können bei den Kursen und insbesondere bei den „Science Camps“ konstant Einnahmen aus Teilnahmebeiträgen erzielt werden. Diese Finanzierungsmöglichkeiten sind weiter zu entwickeln und auch auf andere Veranstaltungen und Themenbereiche zu übertragen.

Stolpersteine und Hindernisse

Nicht nur die Hemmschwellen und Vorbehalte gegenüber der Nutzung der internetbasierten „Kompetenzbörse“ (siehe Zwischenbericht 2006/2007), sondern auch die technische Neuentwicklung der „Kompetenzbörse“ haben zusätzliche Ressourcen und vor allem auch Entwicklungszeit gekostet. Erst allmählich entdecken Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Ältere den Nutzen der Kompetenzbörse.

Die Strategiegelgespräche mit Oberbürgermeister Gönner und den Kooperationspartnern zeigen, dass der grundsätzliche Wille für den Aufbau einer nachhaltigen Struktur des „Ulmer Lernnetzwerks KOJALA“ grundsätzlich gegeben ist. Schwierigkeiten entstehen durch die Tatsache, dass Institutionen um bereits ohnehin knappe Ressourcen fürchten müssen. Der eingeschlagene Weg zur Findung einer neuen Struktur muss nun sehr konzentriert weiter gegangen werden, damit bis Ende des Modellprojekts ein vorzeigbares Ergebnis vorliegt. Der Zeitplan des Modellprojekts verschiebt sich aber durch die oben genannte Entwicklungen etwas. Nach Einführung der „neuen Kompetenzbörse“ sollen bis Ende des Jahres verstärkt Mitglieder für die Kompetenzbörse gewonnen und sogenannte „Alt“-Mitglieder reaktiviert werden. Für den 5./6. Dezember 2008 ist mit Beteiligten ein zweitägiges Evaluationsseminar im Kloster Roggenburg vorgesehen. Für das Frühjahr 2009 ist der Transferkongress in Kooperation mit dem Partnerprojekt SeGel geplant. Gleichzeitig sind wie oben dargestellt, die entscheidenden Schritte für eine dauerhafte Etablierung des Ulmer Lernnetzwerks KOJALA umzusetzen.

- ✓ Übersicht der Aktivitäten 2007/2008
- ✓ Strategiepapier zur Zukunft von KOJALA (Stand 03.03.2008)
- ✓ Beschreibungen von Partner-, Kooperations- und Einzelprojekten
 - SeGeL mit aktuellem Flyer
 - Fang An!
 - Wettbewerb 2008 „Weststadt – (M)eine Heimat“
- ✓ Fortbildungskonzeption von SeGel und KOJALA
- ✓ Beispiele aus der Ideenbörse von SeGeL
- ✓ Berichte zu KOJALA Events und Aktionen
 - Summer Science Camp 2007
 - Tag der Generationen am 18.10.2007
 - KOJALA und u3gu auf der KIBUM
 - Virtuelles Lernprojekt „Lesen kann Spaß machen – mit Lesepaten/-innen“
 - Projektseminar „Medien und Senioren“ mit der Medienpädagogik Augsburg
 - Wettbewerb 2008 „Weststadt – (M)eine Heimat“
- ✓ KOJALA-Flyer und Mitmach-Werbung
- ✓ Neue KOJALA Plakate und Postkarten
- ✓ Präsentationen
 - Präsentation zur KOJALA Infoveranstaltung im Ulmer Rathaus am 3.07.08
- ✓ Presseartikel



Zwischenbericht zum Ulmer Lernnetzwerk KOJALA vom 01.07.2007 bis 30.06.2008
für die Robert Bosch Stiftung

Maßnahmenschritte, Aktivitäten und Meilensteine

Modellprojekt: 2. Berichtphase bis 30.06.2008					
Lernaktivitäten im Ulmer Lernnetzwerk KOJALA (Projektebene 1)			Qualifizierung und Multiplikatoren (Projektebene 2)	Nachhaltigkeit und Strukturentwicklung (Projektebene 3)	
2. Ulmer Tage der älteren Menschen vom 12. bis 25.10.07 unter dem Motto: Ulm - eine Stadt für alle Generationen mit Eröffnungsveranstaltung im Stadthaus am 12.10.07 Tag der Generationen zum Thema Alzheimer am 18.10.07 KOJALA Informationsveranstaltung am 25.10.07 im Bürgerhaus Mitte u3gu und kojala bei Kinderbuchmesse Ulm im Dezember 2007 Präsentationen Projektseminar „Medien und Senioren“ am 09.02.08 Preisverleihung des Alt-Jung-Wettbewerbs am 26.06.08 KOJALA Infoveranstaltung im Rathaus am 03.07.2008					
	Natur & Technik	Gesellschaft, Politik & Kultur	Lebens- und Berufsplanung		
Jubiläum Dezember 07	KOJALA-Raketenworkshop zum 40 jährigen Jubiläum der Universität Ulm am 07.07.07 Projektwoche mit Workshop „Physik ist cool am Humboldt-Gymnasium“ vom 20.-24.07.07 Summer-Science-Camp 07 vom 30.07.-3.08.07 Kurs mit fbs Ulm: „Natur und Technik mit KOJALA entdecken“ 11/07 Multipliatorveranstaltung, u3gu-Tag, und Wetter-Workshop bei der KIBUM 2007 E-Portfolios als Zukunft von Kojala am 18.12.07 KOJALA-Aktion "Gentechnik und Pflanzen" am 20.12.2007	Lieblingsorte in Ulm für Jung und Alt in 7/07 Produktionspatenschaft zum Freischütz ab September 07 Initiierung des Themas „Vom Nachkriegsdeutschland zu den 68'ern“ virtuelle Lernprojekte „Lesen kann Spaß machen“ & „Soziales Lernen per E-Mail“ Dr. Neuhaus – Begleitveranstaltung zur Ausstellung von Itty Neuhaus am 15.10.07 Ist Sido cool? - Generationen im Dialog mit fa am 13.11.07 Vidospot-Projekt "Was heißt Alt sein?" am 20/23.11.07 Treffen des Lesepatent-Projekts in Mannheim am 13.12.07 Jahresarbeiten an der Waldorfschule 11/07 – 02/08	ASSIST Kooperation mit „Find your Way“ (Diakonie) im Jam am 10./11.07.07 Fang an! zur Berufsreife mit SeniorConsultants ab November 07 (mit Sozialem Kompetenz Seminar) ErzählCafe „Jung und Alt – früher und heute“ mit IB am 11.12.07	Qualifizierungsreihe in Kooperation mit SeGeL für den Landesseniorenrat: Jung und Alt gemeinsam auf 4 Regionaltreffen am 5.7., 10.07., 16.07. und 25.07.07 Qualifizierungsreihe für die SeniorConsultants der u3gu (Bereich Natur & Technik) Werbung für Mitmacher/-innen im Rahmen der Herbst- und Frühjahrsakademien sowie Werbekampagne zu den 2. Ulmer Tagen der älteren Menschen (z.B. Info zum Forschenden Lernen am 15.10.07 im Stadthaus Ulm) Durchführung von Schnupperkursen in der vh, fbs und am ZAWiW Medien und Senioren - Projektseminar der Medienpädagogik der Universität Augsburg in Kooperation mit KOJALA von 10/07 – 2/08 mit Schulungskonzepten für Multiplikatoren/-innen Qualifizierung von SeniorConsultants im Bereich Berufsreife in Kooperation mit JAZZ Kompetenzansatz: Experten und Zeitzeugen für Jahresarbeiten gesucht	Koordinunngskreis „2. Ulmer Tage der älteren Menschen“ Fachvortrag zu intergenerationelles Lernen bei der ARBES in Radolfzell am 5.7.07 LOS-Antrag Wettbewerb mit Stadtteilbezug sowie Konzeptionsentwicklung des Wettbewerbs Neuentwicklung der Kompetenzbörse für Web 2.0 Modellprojekt „Fang an!“ – Kooperation mit der Agentur für Arbeit Ulm 2. Strategiegelgespräch mit OB Gönner am 18.09.07 Zukunftsgespräch wg. Schülerfirma mit Stadt, Schule, IHK, HWK, etc. am 11.10.07 weitere Kooperationsgespräch mit Diakonie, Zebra, Sponsoring Allianz, ATP, STIC, etc. Besuch Dr. Dietrich Birk MdL, Staatssekretär des Wissenschaftsministeriums BW mit Förderzusage zur u3gu am 01.10.2007 Fachtag Qualipass der Jugendstiftung BW am 23.10.07 im Stadthaus Ulm



Zwischenbericht zum Ulmer Lernnetzwerk KOJALA vom 01.07.2007 bis 30.06.2008
für die Robert Bosch Stiftung

Maßnahmenschritte, Aktivitäten und Meilensteine

<p>Kurs mit fbs Ulm: „Natur und Technik mit KOJALA entdecken“ 2/08</p> <p>Astro Science Camp an Ostern vom 25.-28.03.08</p> <p>Girls Day am 24.04.08</p>	<p>Kooperation mit Filmfestival „ueber morgen“ – diegesellschaft.de in 02/08</p> <p>Jung-Alt-Wettbewerb „Weststadt (M)eine Heimat“ von März bis Juni 08</p> <p>„Einsamkeit - nur ein Thema für alte Leute!“ mit Schreibworkshop und Werkstatt zu eMusik für Jung und Alt</p> <p>ErzählCafe-Reihe zum Thema „EINE – MEINE – HEIMAT“ mit dem Haus der Begegnung</p> <p>Abschlussveranstaltung zum Jung-Alt-Wettbewerb am 26.06.08</p>	<p>ASSIST</p> <p>Fang an! Projekt mit regelmäßigen Veranstaltungen</p> <p>Workshop Kompetenzentwicklung zur Berufsreife bei der Bildungsmesse</p>	<p>Präsentation Ergebnisse aus dem Projektseminar „Senioren & Medien“ für Multiplikatoren/-innen</p> <p>Werbung und Präsenz auf der 4. Ulmer Bildungsmesse mit eigenem Infostand</p> <p>Start einer neuen Qualifizierungsreihe für Jung Alt Projekte in Kooperation von KOJALA und SeGeL</p> <p>Qualifizierungsreihe für die SeniorConsultants der u3gu (Bereich Natur & Technik)</p> <p>Durchführung von Schnupperkursen in der vh, fbs und am ZAWiW</p> <p>Start einer landesweiten Fortbildungsreihe zum intergenerationellen Lernen mit ARBES und Sozialministerium BW von SeGeL und KOJALA</p> <p>Werbekampagne für Mitmacher/-innen über die Netzwerkpartner, Jahrestakademien, Medien mit zentraler Infoveranstaltung im Ulmer Rathaus</p> <p>Konzeption einer DVD zum Thema intergenerationelles Lernen und Alt&Jung in Ulm mit der Firma protel-merkle</p> <p>Vorbereitung und Begleitung der Workshops im rahmen des KOJALA-Aktionstages am 17.07.08</p>	<p>Präsenz auf der Didacta 2008 mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Stand beim Bildungskongress Kommunale Landesverbände ➤ Hauptvortrag zu KOJALA und SEGEL <p>Netzwerktreffen und Diskussion des Strategiepapers am 13.03.08</p> <p>Weiterfinanzierungsantrag für das Modellprojekt „Fang an!“ an die Agentur für Arbeit Ulm</p> <p>Runder Tisch Jung&Alt der Bürgerstiftung Stuttgart am 23.04.08</p> <p>Regionalkonferenz Familienfreundlichkeit am 23.04.08</p> <p>Projektantrag zu LernScouts gemeinsam von vh, fbs und ZAWiW im Programm Brücken bauen der Landesstiftung BW</p> <p>Mitarbeit in der Initiative Freiwilligenbörse – zur Verschränkung der Projektideen mit kojala</p> <p>Vortrag ZAWiW und intergenerationelles Lernen beim Kultusministerium BW beim Apollon Programm an 27.05.08</p> <p>Posterpräsentation zu KOJALA beim Open Symposium -Intergenerational Learning in Graz am 31.05.08</p> <p>Vorbereitung des Projekts „Danub-Networkers“ und Kooperation mit dem Internationalen JugendCamp</p> <p>Posterpräsentation auf der kbe Fachtagung zu intergenerationellem Lernen am 13.06.08</p> <p>Vortrag auf dem 2. Liberalen Seniorentag BW im Landtag zum intergenerationellen Lernen am 14.06.08</p>
--	---	---	--	--

Januar bis Juni 08

Zukunftsperspektiven des Ulmer Lernnetzwerks KOJALA

Entwurf eines Strategiepapiers (Stand 03.03.2008)

Vorbemerkung

Das Modellprojekt KOJALA läuft im Juni 2009 aus. Das ZAWiW wird KOJALA natürlich auch über diesen Zeitraum verbunden bleiben, muss sich aber in der Rolle als Gesamtkoordinator zurücknehmen und sich nur noch als aktiv mitarbeitendes „institutionelles Mitglied“ einbringen.

Es ist davon auszugehen, dass bis Juni 2009

- durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Bürgerschaft, Wirtschaft, Vereinen etc. und der innerschulischen Arbeit KOJALA eine bekannte Größe ist,
- bei den Netzwerkpartnern KOJALA-Standorte bzw. -Lernorte eingerichtet sind,
- es ein Netz von älteren und jüngeren KOJALA-Scouts gibt, die real und virtuell potentiell interessierten Schüler/innen, Lehrer/innen, Bürger/innen den Einstieg bei KOJALA erleichtern,
- die Internetplattform in ausgereifter Form genutzt werden kann mit den Unterportalen
 - Berufs- und Lebensorientierung
 - Kultur und Gesellschaft
 - Naturwissenschaft und Technik,
- Formate für KOJALA-Angebote erfolgreich erprobt sind, die mit anlassbezogener Modifikation wiederholt werden können.

Um die Nachhaltigkeit des Ulmer Lernnetzwerks KOJALA zu sichern, macht es Sinn, schon jetzt über strukturbildende und organisatorische Maßnahmen nachzudenken, die anhaltend das KOJALA-Netzwerk stützen und fördern. Aus unserer Sicht werden benötigt: eine Trägerstruktur und ein zentral gelegenes KOJALA-Büro mit einer Geschäftsstelle mit übergreifenden Organisations- und Entwicklungsaufgaben.

Die Mitglieder des Kooperationstreffens werden als Vertreter/innen der „institutionellen Mitglieder“ des Ulmer Lernnetzwerkes gebeten, sich mit dem ZAWiW-Team zusammen Gedanken zu machen, wie eine solche zukünftige Struktur aussehen könnte. Dabei geht es darum, das Ulmer Lernnetzwerk KOJALA auf drei Ebenen zu entwickeln:

- Verankerung des Lernnetzwerks in dauerhafte organisatorische und institutionelle Strukturen im Kooperationsverbund,
- Sicherung durch eine Trägerstruktur und eine Geschäftsstelle,
- Entwicklung eines soliden und dauerhaften Finanzierungskonzepts.

Verankerung des Lernnetzwerks

Das Lernnetzwerk KOJALA sollte auf bereits geschaffene Netzwerkstrukturen aufbauen, sie erweitern und durch eine zu definierende Form festigen. Dabei muss darauf geachtet werden, dass es durch die Festigung der KOJALA-Netzwerkstruktur nicht zu zielgleichen oder sich überlappenden Doppelstrukturen kommt, Synergieeffekte und Gewinnen für alle Kooperationspartner werden angestrebt. Zentrale Kooperationspartner sind bisher: die Stadt Ulm, Weiterbildungseinrichtungen (vh, fbs, HdB), Institutionen der Jugend- und Altenarbeit (sjr, ATP, Seniorenrat, etc.), Bürgeragentur ZEBRA, Ulmer Schulen sowie weitere Institutionen und Initiativen.

Trägerstruktur und Servicestelle

In den Vorüberlegungen zur Trägerschaft wurden vom ZAWiW-Team folgende unterschiedliche Modelle angedacht, Vor- und Nachteile der einzelnen Modelle bzw. weitere Alternativen sind auszuloten:

- Anbindung an einen Verein wie dem Verein „Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener (ViLE) e.V.“ oder dem Verein JAZZ e.V.,
- Übernahme der Trägerschaft durch einen Weiterbildungsträger,
- Übernahme der Trägerschaft durch die Stadt Ulm,
- Gründung eines eigenen Vereins als Träger,
- Selbstorganisationssystem nach dem Vorbild eines „Stadtverbandes“, bei dem neben Vertreter/innen der betroffenen Institutionen auch der Gemeinderat beteiligt ist. Den Vorsitz der Stadtverbände übernehmen in der Regel unabhängige Persönlichkeiten.

Auch die räumliche Anbindung von KOJALA muss geklärt werden: neben den dezentralen KOJALA- Lernorten bedarf es einer zentralen Servicestelle bzw. Geschäftsstelle, deren Anbindung abhängig von der Trägerstruktur ist. Denkbar ist die Anbindung der Geschäftsstelle an die Abteilung Bildung der Stadt Ulm, an eine Weiterbildungsträger, an den „Generationentreff Grüner Hof“, das Bürgerhaus Mitte in Kooperation mit ZEBRA oder an die Geschäftsstelle des Stadtjugendrings. Synergieeffekte müssten genutzt und Ressourcen optimal eingesetzt werden. Alternativ zu einer Anbindung der Geschäftsstelle für das Ulmer Lernnetzwerk KOJALA an eine der oben genannten Träger gäbe es die Möglichkeit, eine eigene Struktur mit eigenem Büro aufzubauen.

Aufgabe einer zentralen Geschäftsstelle wäre es, verschiedenste Bedürfnisse von KOJALA-Interessenten abzudecken (Information, Beratung, Matching) und die Internetplattform (Server, Pflege der Datenbank) zu betreuen, zu pflegen und zu aktualisieren. Darüber hinaus besteht noch eine große Herausforderung darin, diese virtuelle Plattform weiter in der Bürgerschaft zu verankern und die Verknüpfung zwischen realen und virtuellen Aktivitäten (von Institutionen und zwischen Einzelnutzer/innen) nachhaltig zu sichern. Ferner hätte eine Geschäftsstelle Aufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Umsetzung des Finanzierungskonzepts, wie z.B. das Einwerben von Mitteln zu gewährleisten.

Finanzierungskonzept

Die bisherige Förderung ist eine „Innovations- und Anschubfinanzierung“, für eine nachhaltige Aktivität des Ulmer Lernnetzwerks KOJALA muss ein dauerhaftes Finanzierungskonzept entwickelt werden. Dazu können mehrere Wege, je nach Trägerstruktur, beschritten werden:

- Nutzung vorhandener Ressourcen, z.B. durch Dienstdeputate von Kooperationslehrer/-innen oder die Einbindung von Mitarbeiter/innen der beteiligten Weiterbildungseinrichtungen.
- Nutzung vorhandener Infrastruktur, Büroräume, Computertechnik, etc.
- Nutzung von Veranstaltungs- und Seminarräume sowie Schulräumen.
- Zuwendungen der Stadt Ulm, des Landes (z.B. aus dem Jugend- und Altenplan) oder von Stiftungen und anderen Zuwendungsgebern für bestimmte Aufgaben oder einzelne (Teil-) Projekte.

- Einwerben vom Mitgliederbeiträgen (persönliche und institutionelle Mitglieder).
- Einwerben von Spenden.
- Sponsoring für KOJALA über Unternehmen und Institutionen, entweder im Rahmen eines „Stiftungskreises“ oder als Einzelsponsoren, ggf. auch als „Privat-Public-Partnership“. Oder „Social Sponsorship“ einer Firma.
- Teilnahme an der Aktion 100.000 .
- durch Gebühren und Dienstleistungen (Teilnahmebeiträge, Kosten für Kurse, bezahlt durch Fördervereine der Schulen, Fortbildungen, etc.) sowie dem Verkauf von Lernmaterialien, Arbeitshilfen und Werbung.

Langfristig wäre eine eigene „Stiftung“ mit Zustiftungen denkbar.

Beispiel Karlsruhe

Die unterschiedlichen Modelle bzw. Überlegungen sind auf Vor- und Nachteile hin zu überprüfen. Als Hilfestellung kann die Analyse ähnlich gearteter Netzwerke und deren strukturelle Verfasstheit dienen:

Ein Beispiel ist die „**Schülerakademie Karlsruhe**“, die im Spätjahr 2007 in der Region Karlsruhe gegründet worden ist, in Zusammenarbeit von Forschungseinrichtungen an Hochschulen, Industrie und Schulen. Auch wenn die Ziele des Ulmer Lernnetzwerkes KOJALA etwas anders gelagert sind, ist die gewählte Struktur doch interessant - ein offenes Netzwerk zur Gestaltung und Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Forschung, Weiterbildungsträgern und Industrie mit einer koordinierenden Geschäftsstelle. Die Geschäftsstelle dient als Schnittstelle zwischen den Institutionen und als Promoter einer gemeinsamen Kommunikations- und Arbeitsplattform, diese soll die systematische Zusammenarbeit fördern und ein qualitativ hochwertiges und kontinuierliches außerschulisches Ausbildungsangebot ergänzend zum schulische Angebot gewährleisten. Die „Schülerakademie Karlsruhe“ ist beim Staatlichen Schul- und Sportamt/ Staatliches Schulamt angegliedert und hat dort eine eigene Geschäftsstelle.

Bei KOJALA gibt es eine Mischform zwischen institutioneller Zusammenarbeit und Lerngemeinschaften auf persönlicher Ebene, deswegen lässt sich dieses Beispiel nur bedingt übertragen, kann aber als Anregung dienen. Für das Ulmer Netzwerk KOJALA könnte das heißen, dass die Geschäftsstelle die verschiedenen institutionellen Partner unterstützt durch Gewinnung von Interessent/innen und Angeboten, Veröffentlichung von Ausschreibung von Kursen, durch Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierung von SeniorConsultants, etc.

Initiierung eines Arbeitskreises „Nachhaltigkeit von KOJALA“

Initiiert werden soll ein Arbeitskreis, der ggf. später in einen „Trägerkreis“ übergehen kann, der sondiert, wie das Ulmer Lernnetzwerk KOJALA in die Nachhaltigkeit überführt werden kann. Bei dem Arbeitskreis müssten neben den bisherigen Projektpartnern gezielt weitere starke Kooperationspartner (z.B. aus der IHK und Industrie) sowie kompetente Einzelpersonen eingebunden werden. Unterstützt wird der Arbeitskreis von Oberbürgermeister Ivo Gönner, der wenn die grundsätzlichen Weichenstellungen geklärt sind, auch weitere Kompetenz- und Verantwortungsträger sowie Institutionen zu diesem Kreis einladen wird.

Zentrale Fragestellungen zur Bilanzierung und zum Ausblick

Für die Initiierung eines solchen Arbeitskreises wird eine klare Bilanz benötigt, in der verschiedene Aspekte aufgearbeitet sind.

1. Wer hat beim Ulmer Lernnetzwerk KOJALA mitgearbeitet? Wer wäre bereit und in der Lage weiterhin mitzuarbeiten und hätte ein Interesse daran, dafür Strukturen und Perspektiven zu entwickeln? Wie sieht es mit der Kooperationsfähigkeit dieser Partner aus?
2. Welche Bausteine wurden im Ulmer Lernnetzwerk KOJALA erfolgreich umgesetzt? Welche Elemente sollen fortgeführt und ggf. ausgebaut werden?
3. Welche Kooperationspartner und Unterstützer/innen werden für die weitere Entwicklung von KOJALA benötigt? Welche Einzelpersonen, Institutionen, Firmen, etc. sind einzubinden?
4. Welche neuen Angebote werden benötigt? Wo sind zukünftig Schwerpunkte im Lernnetzwerk zu setzen? Wie soll sich KOJALA weiterentwickeln?
5. Welche neuen langfristigen Zukunftsprojekte könnten gemeinsam angegangen werden, um eine solide Basis für die Weiterarbeit zu legen?

Daraus folgende Fragen an die Kooperationspartner/innen

Welche Gewinne und/oder Synergieeffekte gibt es im Rahmen des Ulmer Lernnetzwerk KOJALA? Welche Gewinne und/oder Synergieeffekte wären noch wünschenswert?

Wer wäre bereit und in der Lage weiter im Ulmer Lernnetzwerk KOJALA mitzuarbeiten? Welche Schwerpunkte müssten dabei in Zukunft gesetzt werden? Welche kurz- und mittelfristigen Projekte (z.B. im Rahmen von Brückenbauen) können gemeinsam angegangen werden?

Welche Ressourcen könnten dabei von den Kooperationspartnern auf Dauer und zu welchen Bedingungen zur Verfügung gestellt werden können?

Wer könnte zur weiteren Mitarbeit/Unterstützung der Idee gefunden werden? Wie sind die nächsten Arbeitsschritte?

Übersicht über bisherige Kooperationspartner

Stadt Ulm, Abt. Bildung und Sport; Bereich: Altenarbeit, Bürgerengagement
 vh Ulm und Frauenakademie, Familienbildungsstätte Ulm, Stadthaus Ulm, Haus der Begegnung, Diakonie Ulm mit dem CCC-Projekt, Ev. Akademie Bad Boll,
 Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
 Stadtjugendring, Jugendagentur und Medienzentrum e-tage
 Generationentreff/Altentreffpunkt Ulm/Neu-Ulm und STIC, Ulmer Seniorenrat,
 LandFrauenverband, Arbeitskreis Alzheimer, ViLE-Netzwerk, JAZz, Ulmer
 Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e.V. (unw), AK Bildung der Agenda 21, Bürgeragentur ZEBRA, Museen (Edwin Scharf Museum), Musikschulen, Ulmer Theater, Ulmer Schulen, IHK Ulm, Handwerkskammer Ulm, Agentur für Arbeit Ulm
 Rotary Club Ulm/Neu-Ulm, Soroptimistinnen Ulm Donaustadt, Jugendstiftung Baden-Württemberg, Medienpartnerschaft mit der Südwest Presse

Ende des Modellprojekts oder Zukunft von KOJALA

Aufbauend auf diesen Fragen bzw. den Antworten muss der Arbeitskreis „Nachhaltigkeit von KOJALA“ klären, ob das Modellprojekt zum Sommer 2009 ausläuft oder in irgend einer Weise fortgeführt werden soll.